



Hui Wäller? Allemol! Lieder für frohe Stunden

Inhalt

1.1) Die Aßlerer Wäller	4
1.2) Heil dir, du schöner Westerwald	5
1.3) Hessenland, du bist mein Heimatland	6
1.4) Klinge hell mein fernes Liedchen	7
1.5) In einem Polenstädtchen	8
1.6) Im Krug zum grünen Kranze	9
1.7) Auf ihr Freunde in froher Runde	10
1.8) Das Leben ist ein Würfelspiel	11
1.9) Gestern Abend ging ich aus	12
1.10) Brüder, reicht die Hand zum Bunde	13
1.11) Ein schöner Tag ward uns beschert	14
1.12) Als Freunde kamen wir	15
1.13) Rennsteig-Lied	16
1.14) Keinen Tropfen im Becher mehr	17
1.15) Ein Heller und ein Batzen	18
1.16) Wer recht in Freuden wandern will	19
1.17) Wir wollen zu Land ausfahren	20
1.18) Ich kann ja lieben wen ich will	21
1.19) Hui Wäller? Allemol!	22
1.20) Es scheint der Mond so hell	23
1.21) Drum singt mir ein Lied	24
1.22) Das Wandern ist der Wäller Lust	25
1.23) Ein Wandervolk, ein einig Volk	26
1.24) Wohlauf, nun geht's ins Weite	27
1.25) Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen	28
1.26) In Junkers Kneipe	30
1.27) Auf der Lüneburger Heide	31
1.28) Heute hast du Geburtstag	32

2.1) Ade zur guten Nacht.....	33
2.2) Am Brunnen vor dem Tore	34
2.3) Auf der Elbe bin ich gefahren.....	35
2.4) Auf, du junger Wandersmann.....	36
2.5) Das Lieben bringt groß Freud	37
2.6) Der Pfannenflicker.....	38
2.7) Des Morgens, wenn das Jagdhorn schallt....	39
2.8) Deutsche Nationalhymne	40
2.9) Die blauen Dragoner, sie reiten	41
2.10) Die Gedanken sind frei.....	42
2.11) Droben im Oberland	43
2.12) Drum singt mir ein Lied.....	44
2.13) Es blüh'n an allen Wegen (Hessenlied)	45
2.14) Glück auf, Glück auf.....	46
2.15) Gold und Silber lieb' ich sehr	47
2.16) Hoch auf dem gelben Wagen.....	48
2.17) Horch, was kommt von draußen rein.....	49
2.18) Ich will a' Schnäps'che han	50
2.19) Jenseits des Tales.....	51
2.20) Jetzt kommen die lustigen Tage	52
2.21) Kein schöner Land.....	53
2.22) Schwer mit den Schätzen des Orients beladen.....	54
2.23) Soll ich euch mein Liebchen nennen.....	55
2.24) Steig' ich den Berg hinauf	56
2.25) Uus Katz, dej ging en Reitze-Haus	57
2.26) Von den Bergen rauscht ein Wasser	60
2.27) Wieder neigt sich der Tag seinem Ende....	61
2.28) Gieh mer net ewer mai Eckerche	62

1.1) Die Aßlerer Wäller

Mette en Hesse un jedem bekannt,
mir soa es frank un frei,
do läwe Minsche, die Wäller genannt,
deij Wäller, deij sei en de Reih.

Deij läwe en Aßler, om Ufer de Dill,
om Rand vom Westerwaald,
: deij wandern un singe mit munterem Sinn,
Hui Wäller? Dos sei se allemoll! :

Drum komm noch Aßler, mach mol e Dour,
heij es gemütlich, mir sei net stur -
na na. na, naa!

Drum sei' s weij es sei, mir bleiwe dobei,
joa, joa die Wäller, deij sei en de Reih',
joa joa die Wäller, deij sei en de Reih.

[zurück zum Inhalt](#)

1.2) Heil dir, du schöner Westerwald

Heil dir, du schöner Westerwald,
dich soll mein Lied besingen,
dass weit und breit dein Lob erschallt,
dass Berg und Täler klingen.
Die Tannen schlank, die Dörfer klein
im Schmuck der grünen Felder,
wie lieb ich dich, du Heimat mein
ich bin ein Westerwälder:
Hui Wäller, allemol, hui Wäller, allemol,
ich bin ein Westerwälder!

Du stehst mit deiner stillen Pracht,
bist Vorbild deinen Söhnen,
ob auch die Welt dich schier veracht',
sie rauh und öd dich höhnen:
sie wissen nicht wie schön du bist,
wie herrlich deine Wälder,
doch meine Lieb dich nie vergisst
ich bin ein Westerwälder:
Hui Wäller ...

Ernst, wie die Tannen auf den Höhn,
so woll'n wir steh'n im Leben,
und wer uns tief ins Herz will sehn,
dem woll'n wir Liebe geben.
Wie unsre Berge spenden Erz
und wenn wir werden älter,
mit Stolz bekennt es unser Herz:
Ich bin ein Westerwälder:
Hui Wäller ...

Drum Heil sei dir, mein Westerwald,
dich soll mein Lied besingen,
dass weit und breit dein Lob erschallt,
dass Berg und Täler klingen.
Die Tannen schlank, die Dörfer klein
im Schmuck der grünen Felder;
stets soll mein stolzer Wahlspruch sein:
Ich bin ein Westerwälder:
Hui Wäller ...

[zurück zum Inhalt](#)

1.3) Hessenland, du bist mein Heimatland

Hessenland, du bist mein Heimatland,
Deutschlands grünes Herz wirst du genannt.
Mitten drin, da steht mein Vaterhaus,
(: da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus. :)

Grüne Wälder gibt's, wohin man schaut,
Berg und Täler sind mir so vertraut.
Überall da blüht's im Sonnenschein,
(: oh, wie herrlich ist es doch bei uns daheim. :)

Viele Freunde steh'n mir hier zur Seit',
teilen mit mir Lebensfreud' und —leid.
Uns schenkt Tanz, Gesang und die Musik
(: manche frohe Stunde. die man nicht vergisst. :)

Seid willkommen hier in unserm Bund,
freut euch mit uns tief aus Herzensgrund!
Denn, wo froh Musik und Lied erschallt,
(: klingts von Herz zu Herzen und verbindet bald :)

Willst du in ein fremdes Land mal ziehn,
weil du glaubst, dass dort das Glück dir blüht,
siehst du Wolken die da heimwärts zieh'n
(: sende liebe Grüße nach der Heimat hin :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.4) Klinge hell mein fernes Liedchen

Klinge hell mein ferne Liedchen,
klinge hell in dunkler Nacht.
In das Fenster, mein Feinsliebchen,
leuchtet hell der Sterne Pracht.
(: Und des Mondes Silberschein
leucht' bei dir ins Kämmerlein. :)

Aus dem Blütenduft der Rosen
winkt auch mir die Liebe zu.
Möcht' so gerne heimlich kosen
hier in stiller Abendruh'.
(: Möchte versenken Lieb' und Lust
tief in deine treue Brust. :)

Sieh', der Tag hat sich geneiget
und verhüllt das schöne Bild.
Sieh', der Abendstern sich zeigt,
leucht' auch mir im Traume mild,
(: und im Traume hold und süß
lächelt mir mein Paradies. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.5) In einem Polenstädtchen

In einem Polenstädtchen,
da liebt ich einst ein Mädchen,
sie war so schön.

(: Sie war das allerschönste Kind,
das man in Polen findt',
aber nein, aber nein sprach sie,
ich küsse nie! :)

Ich holte sie zum Tanze,
da fiel aus ihrem Kranze
ein Röslein rot.

(: Ich hob es auf von ihrem Fuß,
bat sie um einen Kuss,
aber nein, aber nein sprach sie,
ich küsse nie. :)

Und als der Tanz zu Ende
reicht sie mir beide Hände
zum Abschied hin.

(: Nimm hin, du stolzer Grenadier,
den ersten Kuss von mir,
vergiss Maruschka nicht,
das Polenkind. :)

Am andern Tag am Teiche,
da fand man ihre Leiche,
sie war so schön.

(: Sie hielt 'nen Zettel in der Hand,
worauf geschrieben stand,
ich hab einmal geküsst
und schwer gebüßt. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.6) Im Krug zum grünen Kranze

Im Krug zum grünen Kranze,
da kehrt ich durstig ein,
(: da saß ein Wand' rer drinnen, ja drinnen,
am Tisch beim kühlen Wein. :)

Ein Glas ward eingegossen,
das wurde nimmer leer,
(: sein Haupt ruht auf dem Bündel, ja Bündel,
als wär's ihm viel zu schwer. :)

Ich tät mich zu ihm setzen
und sah ihm ins Gesicht,
(: das schien mir so befreundet, befreundet,
und dennoch kannt ich' s nicht. :)

Da sah auch mir ins Auge
der fremde Wandersmann
(: und füllte meinen Becher, ja Becher,
und sah mich wieder an. :)

Hei, wie die Becher klangen,
es brannte Hand in Hand!
(: Es lebe die Liebste meine, ja meine,
Herzbruder im Vaterland. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.7) Auf ihr Freunde in froher Runde

(: Jeweils Vorsänger, Wiederholung alle :)

(: Auf ihr Freunde in froher Runde,
nun probiert. ob der Wein auch gut! :)

Ist er Gut? Ja, ja, ja.

Ist er schlecht? Nein, nein, nein.

Darum trinkt Freunde, so ist' s recht!

(: Wenn er gut ist und wohl geraten,
trink ich gern noch ein Gläschen mehr. :)

Ist er gut? Ja, ja, ja.

Ist er schlecht? Nein, nein, nein.

Darum trinkt Freunde. so ist' s recht.

(: Nach dem Tod sollt ihr mich begraben
bei dem Fass mit dem guten Wein. :)

Ist das gut? Ja, ja, ja.

Ist das schlecht? Nein, nein, nein.

Darum trinkt Freunde. so ist' s recht

(: Meine Füße lehnt an die Mauer,
meinen Mund an des Fasses Spund. :)

(: Ist das gut? Ja, ja, ja.

Ist das schlecht? Nein, nein, nein.

Darum trinkt Freunde, so ist's recht. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.8) Das Leben ist ein Würfelspiel

Das Leben ist ein Würfelspiel,
wir würfeln alle Tage,
dem einen schenkt das Schicksal viel,
dem andern Müh' und Plage.
(: Drum frisch auf Kameraden,
den Becher zur Hand.
zwei Sechsen auf den Tisch,
die eine für das Vaterland,
die andere für mich. :)

Wir würfeln, dass die Schwarte kracht
nach alter Landsknechtsitte.
Schon mancher, der das Spiel verlacht,
verschwand aus uns'rer Mitte.
(: Drum frisch auf ... :)

Und noch beim Petrus wollen wir
den Würfelbecher schwingen,
und auch im himmlischen Revier
die alten Lieder singen.
(: Drum frisch auf ... :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.9) Gestern Abend ging ich aus

Gestern Abend ging ich aus, ging ich aus,
ging wohl in den Wald hinaus, ja Wald hinaus.

(: Wollt mal sehn, ob sich ein Hase,
ob ein Reh sich befand im grünen Grase. :)

Endlich ward mein Wunsch erfüllt, Wunsch erfüllt,
es erschien ein schönes Kind, ja schönes Kind.

(: Sie kam freudig mir entgegen,
flugs von vorn fing mein Hund sich an zu regen. :)

Schieß' mir mal den Fuchs im Strauch, Fuchs im
Strauch,

der da ist so rauh am Bauch, ja rauh am Bauch.

(: Und da nahm ich meine Flinte,
schoss nach ihr, das gefiel dem zarten Kinde. :)

Plötzlich stand mein Hund nicht mehr, Hund nicht
mehr.

Und der Pulversack war leer, der Sack war leer,

(: da musst ich die Jagd aufgeben,
weil mein Hund im Revier nicht mehr wollt stehen. :)

Ach du lieber Jägersmann, Jägersmann,
das hat dir die Jagd getan, die Jagd getan,

(: wenn du willst zum Jagen gehen,
muss dein Hund im Revier nach vorne stehen. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.10) Brüder, reicht die Hand zum Bunde

Brüder, reicht die Hand zum Bunde!
Diese schöne Feierstunde
führ' uns hin zu lichten Höhn.
Lasst, was irdisch ist, entfliehen!
Unsrer Freundschaft Harmonien
(: dauern ewig, fest und schön :)

Preis und Dank dem Weltenmeister,
der die Herzen, der die Geister
für ein ewig Wirken schuf.
Licht und Recht und Tugend schaffen
durch der Wahrheit heil'ge Waffen
(: sei uns göttlicher Beruf. :)

Ihr' auf diesem Stern die Besten,
Menschen all in Ost und Westen,
wie im Süden und im Nord,
Wahrheit suchen, Tugend üben,
Gott und Menschen herzlich lieben
(: das sei unser Losungswort. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.11) Ein schöner Tag ward uns beschert

Ein schöner Tag ward uns beschert,
wie es nicht viele gibt,
von reiner Freude ausgefüllt
und Sorgen ungetrübt.

Mit Liedern. die die Lerche singt,
so fing der Morgen an,
die Sonne schenkte goldnen Glanz
dem Tag der dann begann.

Ein schöner Tag voll Harmonie
ist wie ein Edelstein,
er strahlt dich an und ruft dir zu:
Heut sollst du glücklich sein.

Und was das Schicksal dir auch bringt.
was immer kommen mag,
es bleibt dir die Erinnerung
an einen schönen Tag.

[zurück zum Inhalt](#)

1.12) Als Freunde kamen wir

Als Freunde kamen wir,
als Freunde gehen wir.
Ein solches Wort zum Abschied
macht alles halb so schwer.
Wir waren zusammen,
wir bleiben zusammen,
und jeder soll sehen,
man lässt ihn nicht allein.

Als Freunde kamen wir,
als Freunde gehen wir.
Vorbei ist nun die Zeit,
wo man eignes Feuer schürt.
Wir öffnen die Türen,
die zur Freundschaft führen,
und jeder bemüht sich
den andern zu verstehen.

Das Leben ist doch viel mehr wert,
wenn man sich vertraut,
auf den andern baut;
darum singen wir heute und hier:

Als Freunde kamen wir ...
(1. Strophe wiederholen)

[zurück zum Inhalt](#)

1.13) Rennsteig-Lied

Ich wandre ja so gerne
am Rennsteig durch das Land.
Den Beutel auf dem Rücken,
die Klampfe in der Hand.
Ich bin ein lust'ger Wandersmann,
so völlig unbeschwert,
mein Lied erklingt durch Busch und Tann',
das jeder gerne hört.

Refrain

Diesen Weg auf den Höhn
bin ich oft gegangen,
Vöglein sangen Lieder.
Bin ich weit in der Welt,
habe ich Verlangen,
Thüringer Wald, nur nach dir.

Durch Buchen, Fichten, Tannen,
so schreit ich in den Tag,
begegne vielen Freunden,
sie sind von meinem Schlag.
Ich jod'le lustig in das Tal,
das Echo bringt's zurück.
Den Rennsteig gibt's ja nur einmal
und nur ein Wanderglück.

Refrain

An silberklaren Bächen
sich manches Mühlrad dreht,
da rast ich, wenn die Sonne
so glutrot untergeht.
Ich bleib, solange es mir gefällt
und ruf es allen zu:
Am schönsten Plätzchen dieser Welt.
da find ich meine Ruh.

Refrain

[zurück zum Inhalt](#)

1.14) Keinen Tropfen im Becher mehr

Keinen Tropfen im Becher mehr
und der Beutel ist schlaff und leer,
lechzend Herz und Zunge.

Angetan hat' s mir der Wein,
deiner Äuglein heller Schein,
(: Lindenwirtin du junge. :)

Angekreidet wird hier nicht.
Weil' s an Kreide uns gebricht,
lacht die Wirtin heiter,
Hast du keinen Heller mehr,
gib zum Pfand dein Ränzel her,
(: aber trinke weiter. :)

Tauscht der Bursch sein Ränzel ein
gegen einen Krug voll Wein,
tät zum Geh'n sich wenden.
Sprichst die Wirtin: Junges Blut,
hast ja Mantel, Stab und Hut,
(: trink und lass dich pfänden. :)

Da vertrank der Wanderknab'
Mantel, Hut und Wanderstab,
sprach betrübt: ich scheide,
fahre wohl du kühler Trunk,
Lindenwirtin jung und schlank,
(: schönste Augenweide. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.15) Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen,
die waren beide mein, ja mein,
der Heller ward zu Wasser,
der Batzen ward zu Wein.
Heidiheidoheida.....

Die Wirtsleut und die Madel,
die rufen laut "Oh Weh",
die Wirtsleut, wenn ich komme,
die Madel, wenn ich geh'.
Heidi....

Mein Stiefel sind zerrissen,
meine Schuhe sind entzwei,
und draußen auf der Heide,
da singt der Vogel frei.
Heidi....

Und gab's kein Landstraß' nimmer,
da säß ich still zu Haus,
und gäb's kein Loch im Fasse,
schlug ich den Boden raus.
Heidi...

Das war ne rechte Freude,
als mich der Herrgott schuf,
ein Kerl wie Samt und Seide,
nur schade, dass er suff.
Heidi...

[zurück zum Inhalt](#)

1.16) Wer recht in Freuden wandern will

Wer recht in Freuden wandern will,
der geht der Sonn entgegen.
Da ist der Wald so kirchenstill,
kein Lüftchen mag sich regen.
(: noch sind nicht die Lerchen wach,
nur im hohen Gras der Bach
singt leise den Morgensegen. :)

Die ganze Welt ist wie ein Buch,
darin uns aufgeschrieben.
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
wie Gott uns treu geblieben.
(: Wald und Blumen nah und fern
und der helle Morgenstern
sind Zeugen von seinem Lieben. :)

Da zieht die Andacht wie ein Hauch
durch alle Sinnen leise,
da pocht ans Herz die Liebe auch
in ihrer stillen Weise.
(: Pocht und pocht, bis sich's erschließt
und die Lippe überfließt
von lautem jubelnden Preise. :)

Und plötzlich lässt die Nachtigall
im Busch ihr Lied erklingen,
in Berg und Tal erwacht der Schall
und will sich aufwärts schwingen:
(: Und der Morgenröte Schein
stimmt in lichter Glut mit ein:
lasst uns dem Herrn lobsingend! :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.17) Wir wollen zu Land ausfahren

Wir wollen zu Land ausfahren,
wohl über die Fluren weit,
aufwärts zu den klaren
Gipfeln der Einsamkeit!
Lauschen, woher der Sturmwind braust,
schauen, was hinter den Bergen haust
(: und wie die Welt so weit. :)

Fremde Wasser dort springen,
sie soll'n unser Weiser sein,
froh wir wandern und singen
Lieder ins Land hinein.
Und brennt unser Feuer an gastlicher Statt,
so sind wir geborgen uns schmausen uns satt,
(: und die Flammen leuchten darein. :)

Und steigt aus diesem Tale
heimlich und still die Nacht,
und sind vom Mondenstrahle
Gnomen und Elfen erwacht,
dämpfen die Stimmen, die Schritte im Wald,
so hört ihr und seht ihr manch Zaubergestalt,
(: die wallt mit uns durch die Nacht. :)

Es blüht im Walde tief drinnen
die blaue Blume fein,
die Blume zu gewinnen,
zieh' n wir ins Land hinein.
Es rauschen die Bäume,
es murmelt der Fluss,
und wer die blaue Blume
finden will, der muss
(: ein Wandervogel sein. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.18) Ich kann ja lieben wen ich will

Ich kann ja lieben wen ich will,
weil ich noch jung an Jahren bin.
(: Wer weiß, wo mir mein Glück noch blüht,
wer weiß, wie's über's Jahr aussieht. :)

Die Leute haben's oft gesagt,
wer mit dir verkehrt, wird ausgelacht.
(: Drum will ich nicht länger mit dir verkehr'n,
will lieber in meine Heimat zieh'n. :)

Als ich in meiner Heimat war,
ein blonder Matrose zu mir kam.
(: Er tanzte jeden Tanz mit mir,
wir beide wir tranken aus einem Glas Bier. :)

Und als der Tanz zu Ende war,
da gingen wir beide ins grüne Gras.
(: Im grünen Gras, da ruht sich's gut,
wir beide wir hatten recht frohen Mut. :)

Und als dreiviertel Jahr um war,
da brachte der Storch ein Zwillingsspaar.
(: Das war die Reue der bösen Tat,
weil ich so früh geliebet ward. :)

Wenn andre Leute tanzen gehen,
muss ich bei meiner Wiege steh'n,
(: muss singen, mein liebes Kind schlaf ein,
wo wird denn jetzt dein Vater sein. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.19) Hui Wäller? Allemol!

Hui Wäller? Allemol! So tönet der Ruf,
den in meiner Sehnsucht nach Wein ich schuf.
Das Hui, das hat mich der Sturmwind gelehrt,
wenn wild über unsere Heiden er fährt
und Wäller wir allemol sind,
wir trotzen dem Regen dem Schnee und dem Wind.

Hui Wäller? Allemol! Wir stimmen fröhlich ein
und heben den Becher mit goldenem Wein.
Lasst Freunde uns bleiben für alle Zeit,
das Leben, es währt keine Ewigkeit.
Heut Wäller wir allemol sind,
wir trotzen dem Regen, dem Schnee und dem Wind.

Hui Wäller? Allemol Das klingt bis ins Herz,
vergessen sind Sorgen, vergangen der Schmerz.
Wir sind ja so fröhlich im Westerwald
und singen die Lieder, dass laut es erschallt,
weil Wäller wir allemol sind,
(: wir trotzen dem Regen, dem Schnee und dem
Wind. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.20) Es scheint der Mond so hell

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt.
zu meinem Madel bin ich hinbestellt,
(: zu meinem Madel (*) da muss ich geh'n. ja geh'n,
vor ihrem Fensterlein. da bleib ich stehn. :)

Wer steht da draußen und klopft an,
dass ich die ganze Nacht nicht schlafen kann?
(: Ich steh nicht auf (*) lass dich nicht ein, ja ein,
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein. :)

Den blanken Taler, den schenk ich dir,
wenn du mich schlafen lässt heut nacht bei dir.
(: Nimm deinen Taler (*) scher dich nach Haus, nach
Haus.
such dir zum Schlafen eine andre aus. :)

Du wirst noch weinen und traurig sein,
wenn du mich schlafen lässt heut Nacht allein.
(: Du wirst noch sagen: (*) o weh, o weh, o weh,
hätt' ich den Taler doch im Portemonnaie. :)

(*): Junge, Junge, Junge

[zurück zum Inhalt](#)

1.21) Drum singt mir ein Lied

Drum singt mir ein Lied weil ich wandern muss
und füllt den Pokal bis zum Rand!

Gib herzliebste Mädel mir noch einen Kuss
und reich mir zum Abschied die Hand.

(: Ich zieh' voller Lust in die Welt hinaus
als Wanderbursche fröhlich und frei,
wo Becher mir winken mit goldenem Wein,
da bin ich von Herzen dabei. :)

Mich drücken nicht Kummer noch Sorgen schwer,
mich drückt nicht im Beutel das Geld,
ich nehme das Leben als heiteres Spiel
und ziehe vergnügt in die Welt.

(: Mich grüßen im Walde die Vögelein
und murmelt im Tale der Quell,
so muss ich im fremden Lande gedeihen
als freier herzfroher Gesell. :)

Und kommt auch der biedere Sensenmann
und holt mich zur allerletzten Fahrt,
dann schau ich das Leben mir noch einmal an
und rüst' mich nach meiner Art.

(: Die Klampfe nehme ich von der Wand
und lasse das Trauern sein,
ich zieh' in ein fernes Sonnenland
mit Singsang und Klingklang hinein. :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.22) Das Wandern ist der Wälder Lust

Das Wandern ist der Wälder Lust,
das Wandern ist der Wälder Lust,
das Wandern.

Das muss ein schlechter Wälder sein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
das Wandern.

Das Wandern ... (5x)

Die Beine selbst so schwer sie sind,
die Beine selbst so schwer sie sind,
die Beine.

Sie müssen weiter gehen bis zum Ziel,
auch rasten oftmals sie sehr viel,
auch rasten oftmals sie sehr viel,
die Beine.

Die Beine ... (5x)

Und sind wir an das Ziel gelangt,
und sind wir an das Ziel gelangt,
das Ziel gelangt.

Dan rasten wir und kehren ein,
wir wollen dann recht fröhlich sein,
wir wollen dann recht fröhlich sein,
recht fröhlich sein.

Recht fröhlich sein --- (5x)

[zurück zum Inhalt](#)

1.23) Ein Wandervolk, ein einig Volk

Ein Wandervolk, ein einig' Volk,
soll unser Wahlspruch sein!
Als frohe Menschen ziehen wir
in Gottes Welt hinein.
Für jeden rechten Wandersmann
ist jede Stadt zu klein,
(: wer treu und wahr die Heimat liebet,
der muss ein Wanderer sein. :)

Wir wandern durch den grünen Wald,
wo deutsche Eichen stehn,
und deutsche Lieder singen wir,
die nimmermehr vergehn.
Und in die müden Herzen
zieht ein neues Hoffen ein:
(: wer treu ... :)

Wem trübe Zeit den Mut geraubt,
der bleibe nicht zu Haus!
Denn wer noch an die Heimat glaubt,
der zieht mit uns hinaus!
Und wandre über Berg und Tal
und stimme mit uns ein:
(: wer treu ... :)

Die Heimat lieben kann nur der,
der auch die Heimat kennt,
dem Wandersehnsucht, Wanderblut
in seinen Pulsen brennt!
Frisch auf! Es leuchten Berg und Tal
in hellem Sonnenschein:
(: Wer treu ... :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.24) Wohlauf, nun geht's ins Weite

Wohlauf, nun geht's ins Weite, wir woll'n die Welt
besehn,
die Freude als Geleite soll uns zur Seite steh'n.
Fall la, la, fall la, le, ra la, la, fall la, re, la, la, la,
soll uns zur Seite steh'n.

Dem lustgen Kameraden begeg'n ich überall,
und stets kommt wie geladen der frohe Liederschall.
Fall ...

Die Blumen auf den Auen, die Wellen in dem Bach,
sie grüßen uns und schauen uns froh beim Scheiden
nach.
Fall ...

Mags hageln oder regnen, wir werden traurig nicht,
und wer uns mag begegnen, der macht ein froh'
Gesicht.
Fall ...

Wohin der Weg auch führet, in weite, weite Fern,
man heißt an jeder Türe, uns hochwillkommen gern.
Fall ...

[zurück zum Inhalt](#)

1.25) Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen

Solo Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen.

Chor Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen.

Solo Ja, ja, ja, Chor wir alle.

Solo Ja, ja, ja, Chor wir alle.

Chor Ja, ja, ja, wir alle, wir kennen uns schon.

Chor Ja, ja, ja, wir alle, wir kennen uns schon.

Solo Ich kenn' ein schönes, junges Madel sie ist achtzehn Jahre alt.

Chor Ich kenn' ein schönes junges Madel, sie ist achtzehn Jahre alt.

Solo Sie kann's kitzele,

Chor schon leiden.

Solo Sie kann's kitzele,

Chor schon leiden.

Chor Sie kann's kitzele schon leiden, darum heirat' sie bald.

Chor Sie kann's kitzele schon leiden, darum heirat' sie bald.

Solo Ich hab' sie zweimal gekitzelt, sie hat dreimal geweint.

Chor Ich hab' sie zweimal gekitzelt, sie hat dreimal geweint.

Solo Sei nun stille mein,

Chor liebes Madel.

Solo Sei nun stille mein,

Chor liebes Madel.

Chor Sei nun stille mein liebes Madel, soll das letzte Mal nicht sein.

Chor Sei nun stille mein liebes Madel, soll das letzte Mal nicht sein.

Solo Ist denn einer unter uns, der die Rose hat gebrochen?

Chor Ist denn einer unter uns, der die Rose hat gebrochen?

Solo Ei, der muss ja, Chor aus unserer

Solo Ei, der muss ja, Chor aus unserer

Chor Ei, der muss ja aus unserer Gesellschaft heraus.

Chor Ei, der muss ja aus unserer Gesellschaft heraus.

Solo Ei, so will ich, all mein Lebtage, so kein Madel mehr lieben.

Chor Ei, so will ich, all mein Lebtage, so kein Madel mehr lieben.

Solo Sie mag bleiben,

Chor für sich und ich

Solo Sie mag bleiben,

Chor für sich und ich

Chor Sie mag bleiben für sich und ich bleibe für mich.

Chor Sie mag bleiben für sich und ich bleibe für mich.

[zurück zum Inhalt](#)

1.26) In Junkers Kneipe

In Junkers Kneipe bei Bier und Pfeife,
da saßen wir beisamm'.
Ein kühler Tropfen vom besten Hopfen
uns durch die Kehle rann.
(: Ja, wenn die Klampfen klingen
und die Burschen singen
und die Mäd'el fallen ein.
Was kann das Leben Schöneres geben,
wir wollen glücklich sein. :)

Die alten Zeiten vorübergleiten,
da draußen wogt die Nacht.
Und immer wieder sing'n wir die Lieder,
die uns so froh gemacht.
(: Ja, wenn die Klampfen klingen ... :)

Es ist sehr spät schon, der Junker schläft schon,
das Bier schmeckt langsam schal.
Doch eh' wir gehen, zum Schlaf uns legen,
da singen wir noch mal
(: Ja, wenn die Klampfen klingen ... :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.27) Auf der Lüneburger Heide

Auf der Lüneburger Heide
in dem wunderschönen Land,
ging ich auf und ging ich unter,
allerlei am Weg ich fand.
(: Vallerie, valleri,
und juchheirassa, und juchheirassa,
bester Schatz, bester Schatz,
bester Schatz, denn du weißt es ja. :)

Brüder, lasst die Gläser klingen,
denn der Muskatellerwein,
wird vom langen Stehen sauer,
ausgetrunken muss er sein.
(: Vallerie, valleri ... :)

Und die Bracken und die bellen,
und die Büchse und die knallt.
Rote Hirsche woll'n wir jagen
in dem grünen Wald.
(: Vallerie, valleri ... :)

Ei, Du Hübsche, ei, Du Feine,
ei, Du bist wie Milch und Blut.
Uns're Herzen woll'n wir tauschen,
denn Du weißt ja, wie das tut.
(: Vallerie, valleri ... :)

[zurück zum Inhalt](#)

1.28) Heute hast du Geburtstag

Heute hast du Geburtstag,
herzlich gratulieren wir.
Heute hast du Geburtstag,
alles Gute wünschen wir dir.
Auf all' deinen Wegen
sei immer Sonnenschein,
heute hast du Geburtstag,
dieser Tag gehört dir allein.

Die Welt ist schön und du darfst auf ihr leben,
drum freu' dich doch,
was kann es Schöneres geben?
Dein Sternenbild es leuchtet
hell am Firmament,
dein Schicksal steht darin,
was keiner kennt.

Hoch soll er leben, hoch soll er leben,
dreimal hoch.

[zurück zum Inhalt](#)

2.1) Ade zur guten Nacht

Ade zur guten Nacht,
jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden.
(: Im Sommer da wächst der Klee,
im Winter da schneit's den Schnee,
da komm ich wieder. :)

Es trauern Berg und Tal,
wo ich viel tausendmal,
bin drübergangen.
(: Das hat deine Schönheit gemacht,
die mich zum Lieben gebracht,
mit großem Verlangen. :)

Das Brännlein rinnt und rauscht
wohl unterm Holderstrauch,
wo wir gesessen.
(: Wie macher Glockenschlag,
da Herz an Herze lag,
das hast du vergessen. :)

Die Mädchen auf der Welt
sind falscher als das Geld
mit ihrem Lieben.
(: Ade zur guten Nacht,
jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.2) Am Brunnen vor dem Tore

Am Brunnen vor dem Tore
da steht ein Lindenbaum.
Ich träumt' in seinem Schatten
so machen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebe Wort;
es zog in Freud' und Leiden
(: zu ihm mich immer fort. :)

Ich musst' auch heute wandern
vorbei in dunkler Nacht.
Da hab' ich noch im Dunkeln
die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten
als riefen sie mir zu:
Komm' her zu mir Geselle,
(: hier find'st du deine Ruh'. :)

Die kalten Winde bliesen,
mir grad' ins Angesicht.
Der Hut flog mir vom Kopfe,
ich wendete mich nicht.
Nun bin ich mache Stunde
entfernt von diesem Ort,
und immer hört' ich's rauschen:
(: Du fändest Ruhe dort. :).

[zurück zum Inhalt](#)

2.3) Auf der Elbe bin ich gefahren

Auf der Elbe bin ich gefahren
in dem wunderschönen Monat Mai.
(: Schöne Mädchen hab ich geliebet
Des Nachts um zwei halb drei :)

Karolinchen, das schöne Mädchen
wollt so gerne mit mir gehen.
(: Doch sie konnte vor lauter Weinen
den Heimweg nicht mehr sehen. :)

Karolinchen, lass das Weinen,
denn der Weg ist viel zu weit,
(: und der Tag fängt schon an zu grauen.
Schatz, was sagen denn deine Leut'? :)

Lass' sie sagen, was sie wollen,
denn das geht ja keinen Mensch was an;
(: Denn ein jedes verlassene Mädels,
muss sich suchen einen Mann. :)

Willst du mir noch einmal schreiben,
dann versiegele deinen Brief recht gut,
(: denn mein Schiffein fährt auf der Elbe
und sein Name heißt: Matros. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.4) Auf, du junger Wandersmann

Auf, du junger Wandersmann,
jetzo kommt die Zeit heran,
die Wanderzeit, die bringt uns Freud.
Woll'n uns auf die Fahrt begeben,
das ist unser schönstes Leben,
große Wasser, Berg und Tal,
anzuschauen überall.

An dem schönen Donaufluss
findet man seine Lust
und seine Freud' auf grüner Heid'.
Wo die Vög'lein lieblich singen
und die Hirschlein fröhlich springen
dann kommt man vor eine Stadt,
wo man gute Arbeit hat.

Mancher hinterm Ofen sitzt
und gar fein die Ohren spitzt,
kein Stund' fürs Haus ist kommen aus;
den soll man als G'sell erkennen
oder gar ein Meister nennen,
der noch nirgends ist gewest,
nur gesessen in seinem Nest.

Mancher hat auf seiner Reis'
ausgestanden Müh und Schweiß
und Not und Pein, das muss so sein;
trägt Felleisen auf dem Rücken
trägt es über tausend Brücken,
bis er kommt nach Innsbruck rein,
wo man trinkt Tiroler Wein.

Morgens wenn der Tag angeht
und die Sonn am Himmel steht
so herrlich rot, wie Milch und Blut.
Auf, ihr Brüder, lasst uns reisen,
unserem Herrgott Dank erweisen,
für die fröhlich Wanderzeit,
hier und dort in Ewigkeit.

[zurück zum Inhalt](#)

2.5) Das Lieben bringt groß Freud

Das Lieben bringt groß' Freud,
das wissen alle Leut.
Weiß mir ein schönes Schätzelein,
mit zwei schwarzbraunen Äugelein,
das mir, das mir, das mir mein Herz erfreut.

Ein Brieflein schrieb sie mir,
ich soll treu bleiben ihr.
D'rauf schickt' ich ihr ein Sträußelein
von Rosmarien und Vergißnichtmein,
sie soll, sie soll, sie soll mein eigen sein.

Mein eigen soll sie sein,
kein'm anderen mehr als mein.
So leben wir in Freud' und Leid,
bis das der Tod uns beide scheid't.
Leb wohl, leb wohl, leb wohl mein Schatz, leb wohl.

[zurück zum Inhalt](#)

2.6) Der Pfannenflicker

(: In Deutschland war ich arbeitslos,
da zog ich in die Schweiz. :)

(: Als Pfannenflicker zog ich hinaus, hinaus,
ich flickt' die Pfannen, Pfannen, Pfannen
von Haus zu Haus. :)

(: Da kam ich an ein Häuselein,
die Hanne schaut heraus :)

(: „Ach Pfannenflicker komm' doch herein, herein,
hier wird schon was, was, was zu flicken sein!“ :)

(: Da trat sie an ein Schränkelein,
ein Pfännlein holt sie raus :)

(: Ach Pfannenflicker, nimm dich in acht, in acht,
dass du das Loch, Loch, Loch nicht größer machst!“
:)

(: Und als die Arbeit fertig war,
das Pfännlein war geflickt, :)

(: Der Pfannenflicker schwenkt seinen Hut, ja Hut,
„leb' wohl, leb' wohl Mamsel, der Flick war gut!“ :)

(: Und als dreiviertel Jahr um war'n,
die Pfann' war wieder leck, :)

(: „Ach Pfannenflicker, komm' doch zurück, zurück,
das du das Loch, Loch, Loch
noch einmal flickst. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.7) Des Morgens, wenn das Jagdhorn schallt

(: Des Morgens, wenn das Jagdhorn schallt,
zieht der junge Jäger in den Wald. :)

(: Und dann nimmt er, nimmt er, nimmt er gleich
sein Pulver und sein Blei
zu jagen in der Jägerei,
und da hört man nur noch Schuss auf Schuss,
weil ein junger Jäger schießen muss. :)

(: Guten Morgen, schöne Frau Müllerin,
heute abend schlafe ich bei dir. :)

(: Ei, so komme doch, komme doch, komme doch,
in mein Kämmerlein herein,
da sind wir beide ganz allein.
Und da hört man nur noch Kuss auf Kuss,
weil ein junger Jäger küssen muss. :)

(: Des Morgens, wenn das Jagdhorn schallt,
kehrt der junge Jäger wieder heim. :)

(: Und dann schlottern ihm die Knie
und der Pulversack ist leer,
das kommt vom vielen Hin und Her,
das kommt, weil er die ganze Nacht
bei der Müllerin hat zugebracht. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.8) Deutsche Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand.
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
(: Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland! :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.9) Die blauen Dragoner, sie reiten

Die blauen Dragoner, sie reiten
mit klingendem Spiel durch das Tor.
Fanfaren sie begleiten
hell durch die Dünen empor,
ja, ja, hell durch die Dünen empor.

Die wiehernden Rosse, sie tanzen,
die Birken, sie wiegen sich lind.
Die Fähnlein an den Lanzen,
flattern im Morgenwind,
ja, ja, flattern im Morgenwind.

Morgen, da müssen sie reiten,
mein Liebster wird bei ihnen sein.
Morgen in allen Weiten,
Morgen, da bin ich allein,
ja, ja, morgen, da bin ich allein!

[zurück zum Inhalt](#)

2.10) Die Gedanken sind frei

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Kerker
einschließen;
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still' und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand
verwehren,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei: die Gedanken sind frei.

Und sperrt man mich ein in finstere Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei.

Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: die Gedanken sind frei!

[zurück zum Inhalt](#)

2.11) Droben im Oberland

(: Droben im Oberland,
hei da ist es wunderschön. :)

(: Da blüht die Jägerei,
da ist das Schießen frei,
da möchte ich Oberjäger sein,
schießen das ist meine Freud. :)

(: Schieß' mir den Gamsbock zammen,
fällt er oder fällt er net. :)

(: Fällt er net so bleibt er stehn,
zu meinem Madel muss ich gehn,
zu meinem Madel ich gehn
alle Woch' sechs sieben mal. :)

(: Gestern ist Sonntag gewest,
hei da war sie wieder da. :)

(: Sie hat ein Hüterl auf,
mit einen schöner Feder drauf,
sie sah so reizend, reizend aus
und ich ging mit ihr nach Haus. :)

(: Vor ihrer Haustür angekommen,
ei da sagt sie du zu mir. :)

(: „Du hast mich heim gebracht,
hast deine Sache gut gemacht.“,
und einen Taler gab sie mir
für die Arbeit vor der Tür. :)

(: Lauter hübsche junge Leut' sein wir,
lauter hübsche junge Leut'. :)

(: Wenn die hübschen jungen Leut nicht wär'n,
wer soll das viele Geld verzehr'n.
Wer soll die Kinderwagen schieben
und die alten Weiber lieben. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.12) Drum singt mir ein Lied

Drum singt mir ein Lied weil ich wandern muss
und füllt den Pokal bis zum Rand!

Gib herzliebste Mädel mir noch einen Kuss
und reich mir zum Abschied die Hand.

Ich zieh' voller Lust in die Welt hinaus,
als Wanderbursche fröhlich und frei,
wo Becher mir winken mit goldenem Wein,
da bin ich von Herzen dabei.

Mich drücken nicht Kummer, noch Sorgen schwer,
mich drückt nicht im Beutel das Geld,
ich nehme das Leben als heiteres Spiel
und ziehe vergnügt in die Welt.

Mich grüßen im Walde die Vögelein
und murmelt im Tale der Quell,
so muss ich im fremden Lande gedeihen
als freier herzfroher Gesell.

Und kommt auch der biedere Sensenmann
und holt mich zur allerletzten Fahrt,
dann schau ich das Leben mir noch einmal an
und rüst' mich nach meiner Art.

Die Klampfe nehme ich von der Wand
und lasse das Trauern sein,
ich zieh' in ein fernes Sonnenland
mit Singsang und Klingklang hinein.

[zurück zum Inhalt](#)

2.13) Es blüh'n an allen Wegen (Hessenlied)

Es blüh'n an allen Wegen,
viel tausend Blümelein.
Jetzt geht's hinaus zum Wandern,
geschieden muss nun sein.
Wir zieh'n ins Hessenland,
ins schöne Heimatland,
dich will ich lieben
bis in den Tod.

Ein Weg führt durch die Heide,
durch Wiesen, Feld und Wald.
Oh Wandern meine Freude,
dort wo mein Lied erschallt.
Wir zieh'n ins Hessenland,
ins schöne Heimatland,
dich will ich lieben
bis in den Tod.

Ein Sträußlein will ich winden,
aus rosarotem Klee.
Ich weiß ein schönes Mädel,
das ich bald wieder seh'.
Sie wohnt im Hessenland,
im schönen Heimatland,
sie will mich lieben
bis in den Tod.

[zurück zum Inhalt](#)

2.14) Glück auf, Glück auf

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
(: Und er hat sein helles Licht
bei der Nacht :)
schon angezünd', schon angezünd'.

Schon angezünd', hell leucht' sein Schein,
(: Und es wirft' seinen Schein wohl
in das Bergwerk hinein, :)
wo die Bergleut' sein, wo die Bergleut' sein.

Wo die Bergleut' sein, da ist gut sein,
(: Denn sie graben ja das Silber und das Gold
bei der Nacht :)
aus Felsgestein, aus Felsgestein.

Der Eine gräbt das Silber, der Andre das Gold.
(: Und dem schwarzbraunen Mägdelein
bei der Nacht :)
dem sein sie hold, dem sein sie hold.

Und kehr' ich heim, zum Mäd'el fein,
(: Dann erschallet ja des Bergmanns Gruß
bei der Nacht :)
„Glück auf, Glück auf, Glück auf, Glück auf!“

Wir Bergleut' sein kreuzbrave Leut',
(: Denn wir tragen ja das Leder vor dem Arsch,
bei der Nacht :)
und saufen Schnaps, und saufen Schnaps.

[zurück zum Inhalt](#)

2.15) Gold und Silber lieb' ich sehr

Gold und Silber lieb ich sehr,
kann's auch gut gebrauchen;
hätt' ich nur ein ganzes Meer,
mich hinein zu tauchen;
,s braucht ja nicht geprägt zu sein,
hab's auch so ganz gerne,
(: sei's des Mondes Silberschein,
sei's das Gold der Sterne. :)

Seht, wie blinkt der goldne Wein
hier in meinem Becher,
horch, wie klingt so silberrein
froher Sang der Zecher.
Dass die Zeit einst golden,
will ich nicht bestreiten.
(: Denkt man doch im Silberhaar,
gern vergangner Zeiten. :)

Doch viel schöner ist das Gold,
das vom Lockenköpfchen
meines Liebchens niederrollt
in zwei blonden Zöpfchen.
Darum du mein liebes Kind,
lass uns Herzen, küssen,
(: bis die Locken silbern sind
und wir scheiden müssen. :)

Mädel halt die Röcke fest,
wenn die Winde wehen,
dass du nicht was sehen lässt,
ist's um dich geschehen.
Denn du weißt wie Jäger sind,
sehen auch so was gerne:
(: sei es nur ein Stück vom Po
und aus weiter Ferne. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.16) Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen
sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
Berge und Täler und Auen,
leuchtendes Ährengold.
(: Ich möchte so gerne noch schauen,
aber der Wagen der rollt. :)

Flöten hör ich und Geigen,
lustiges Bassgebrumm,
junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum.
Wirbelnde Blätter im Winde,
es jauchzt und lacht und tollt.
(: Ich bliebe so gern bei der Linde,
aber der Wagen, der rollt. :)

Postillion in der Schenke
füttert die Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengetränke
reicht uns der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
lacht ein Gesicht gar hold.
(: Ich möchte so gerne noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt. :)

Sitzt einmal ein Gerippe
hoch auf dem Wagen vorn,
hält statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt Horn.
Sag ich : Ade, nun, ihr Lieben,
die ihr nicht mitfahren wollt.
(: Ich wäre so gern noch geblieben,
aber der Wagen, der rollt. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.17) Horch, was kommt von draußen rein

Horch was kommt von draußen rein, hollahi, hollaho,
wird wohl mein Feinsliebchen sein, hollahiaho.

Geht vorbei und schaut nicht rein, hollahi, hollaho,
wird's wohl nichtgewesen sein, hollahiaho.

Leute habens oft gesagt, hollahi, hollaho,
dass ich ein Feinsliebchen hab', hollahiaho.

Lass' sie reden schweig' fein still, hollahi, hollaho,
kann ja lieben, wen ich will, hollahiaho.

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, hollahi, hollaho,
ist für mich ein Trauertag, hollahiaho.

Geh' ich in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho,
trage meinen Schmerz allein, hollahiaho.

Wenn ich einst gestorben bin, hollahi, hollaho,
trägt man mich zum Friedhof hin, hollahiaho.

Setzt mir keinen Leichenstein, hollahi, hollaho,
pflanzt mir drauf Vergißnichtmein, hollahiaho.

[zurück zum Inhalt](#)

2.18) Ich will a' Schnäps'che han

Wenn ich des morgens früh aufsteh
und auf die Arbeit gehe,
dann kocht mir meine Mutter Tee,
von dem ich keinen nehme.

Refrain:

Ich will a' Schnäps'che han,
ist das nicht fein
nur noch Branntewein, Feuerwasser,
nur noch Schnaps.

Und erst bei 66 Branntewein
schlaf ich selig ein, schlaf ich ein.

Und wenn ich einst gestorben bin,
dann wird man mich begraben,
bei einem Fässchen Branntewein,
daran will ich mich laben.

Refrain: ich will a' Schnäps'che han ...

Und wenn ich dann in Himmel komm,
dann wird mich Petrus fragen,
was willst Du: Wein, Schnaps oder Bier,
dann wird ich Branntwein sagen.

Refrain: ich will a' Schnäps'che han ...

[zurück zum Inhalt](#)

2.19) Jenseits des Tales

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
zum roten Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Singen im ganzen Heere
und ihre Reiterbuben sangen auch.

Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde,
her tänzelte die Marketänderin,
und unterm Singen sprach der Knaben einer:
„Madel du weißt wohin der König ging.“

Diesseits des Tales stand der junge König.
Er grub die feuchte Erde aus dem Grund.
Sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne,
sie machte nicht sein krankes Herz gesund.

Ihn heilten nur zwei jugendfrische Wangen
und einen Mund, den er sich selbst verbot.
Noch fester schloss der König seine Lippen
und sah hinüber in das Abendrot.

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
zum roten Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Lachen in den ganzen Heere
und ihre Reiterbuben lachten auch.

[zurück zum Inhalt](#)

2.20) Jetzt kommen die lustigen Tage

Jetzt kommen die lustigen Tage,
Schätzkel ade.

Und dass ich es dir gleich sage:
Es tut ja gar nicht weh.

Und im Sommer da blüht der rote, rote Mohn,
und ein lustiges Blut kommt überall davon.

Schätzkel ade, ade,
Schätzkel ade.

Und morgen da muss ich wandern,
Schätzkel ade.

Und küsst du auch gleich einen andern,
wenn ich es nur nicht seh'.

Und seh' ich's im Traum, so bilde ich mir ein:
Ach, es ist ja gar nicht so, es kann ja gar nicht sein.

Schätzkel ade , ade,
Schätzkel ade.

Und kehr' ich dann einstmals wieder,
Schätzkel ade,

so singen wir die alten Lieder,
vorbei ist all mein Weh.

Und liebst du mich dann, wie einstmals im Mai,
so bleib' ich bei dir auf ewige Treu.

Schätzkel ade, ade,
Schätzkel ade.

[zurück zum Inhalt](#)

2.21) Kein schöner Land

Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsre weit und breit,
(: wo wir und finden, wohl unter Linden
zur Abendzeit. :)

Da haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund',
(: und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund. :)

Das wir uns hier in diesem Tal,
noch treffen sich viel tausendmal,
(: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'. :)

Drum Brüder eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht,
(: in seiner Güte, uns zu behüten,
ist er bedacht'. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.22) Schwer mit den Schätzen des Orients beladen

Schwer mit den Schätzen des Orients beladen,
ziehet ein Schifflein am Horizont dahin.

Sitzen zwei Mädels am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der andern leis' ins Ohr:
„Frag' doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag' doch das Meer, ob es Treue brechen kann.“

Hart ist die Arbeit und groß die Gefahren,
Männer und Boote auf stürmischer See.
Oft sind schon Schiffe auf Meere gefahren,
doch hat sie niemand mehr wiedergesehen.
„Frag doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer, ob es Treue brechen kann.“

Schifflein, sie fuhren und Schifflein, sie kamen,
einst kam die Nachricht aus fernem, fremden Land.
Aber es waren nur wenige Zeilen,
dass eine andre er auserkoren hat.
„Frag' doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer, ob es Treue brechen kann.“

[zurück zum Inhalt](#)

2.23) Soll ich euch mein Liebchen nennen

Soll ich euch mein Liebchen nennen?

Rös'chen heißt das holde Kind.

Wollet ihr es weiter kennen?

Ei so folget mir geschwind!

(: Sie hat zwei Äugelein wie zwei Sternelein
und einen rosaroten Mund.

Schatz bei dir verweil' ich gerne
in so später Abendstund'! :)

Kam des Weg's ein Herr gegangen,
setzt sich nieder auf meinen Schoß,
streichelt mir die zarten Wangen,
sagt mir leise was ins Ohr.

(: „Mein liebes Mägdelein, ich will dir geben
diesen Beutel voller Gold,
dann kannst du zufrieden leben,
sei mir nur ein wenig hold!“ :)

„Nein mein Herr, ich darf's nicht nehmen,
nein, mein Herr, ich dank dafür,
soviel Geld von euch zu nehmen
dies bleibe fern von mir!

(: Ich bin zwar arm und lieb' nur einen,
und diesem einen bleib' ich ewig treu.
Auf der Welt lieb' ich sonst keinen.
Gute Nacht! Es bleibt dabei.“ :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.24) Steig' ich den Berg hinauf

Steig' ich den Berg hinauf, das macht mir Freude,
ein schönes junges Mädel an der Hand, das macht
mir Spaß.

(: Sie hat zwei wunder-wunderschöne blaue Augen
und einen Rosenmund, den küß' ich wund. :)

Siehst du den Auerhahn dort im Gebüsch,
siehst du den Auerhahn dort im Gezweig.

(: Ich ließ mich nieder-niederfallen und meine
Büchse knallen

und als ich aufgeschaut, war er schon tot. :)

Ja so ein Auerhahn hat schöne Federn,

ja so ein Auerhahn hat schönen Schweif.

(: Ja. so ,ne Auer-Auerfeder trägt ein jeder gern,
sogar die feinen Herrn, und auch mein Stern. :)

Steig' ich den Berg hinab, das macht mir Freude,
ein schönes Mädchen an der Hand, das macht mir
Spaß.

(: Sie hat zwei wunder-wunderschöne blaue Augen
und einen Rosenmund, den küß' ich wund. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.25) Uus Katz, dej ging en Reitze-Haus

Uus Katz, dej ging en Reitze-Haus,
schillewillewitt bum bum,
se glaabt, se greech en gebrorene Schmaus,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Uus Katz, dej ging en Reitze-Haus,
schillewillewitt juchheirassa,
se glaabt, se greech en gebrorene Schmaus,
schillewillewitt bum bum.

Gloria, Viktoria, schillewillewitt juchheirassa,
Gloria, Viktoria, schillewillewitt bum bum.

Do sprung die Katz gleich off en Stoul,
schillewillewitt bum bum,
do saaschst se en geheerige Poul,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Do sprung die Katz gleich off en Stoul,
schillewillewitt juchheirassa,
do saaschst se en geheerige Poul,
schillewillewitt bum bum.

Gloria, Viktoria, ...

Voon Stouhl do sprung se off en Disch,
schillewillewitt bum bum,
se glaabt se greech en gebrorene Fisch,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Voon Stouhl do sprung se off en Disch,
schillewillewitt juchheirassa,
se glaabt se greech en gebrorene Fisch,
schillewillewitt bum bum.

Gloria, Viktoria, ...

Vomm Disch do sprung de off en Owe,
schillewillewitt bum bum,
do hott se sich de Schwanz verbrore,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Vomm Disch do sprung se off en Owe,
schillewillewitt juchheirassa,
do hott se sich de Schwanz verbrore,
schillewillewitt bum bum.
Gloria, Viktoria, ...

Voom Owe sprung se off es Bett,
schillewillewitt bum bum,
do grooch se ehr geheerig Fett,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Voom Owe sprung se off es Bett,
schillewillewitt juchheirassa,
do grooch se ehr geheerig Fett,
schillewillewitt bum bum.
Gloria, Viktoria, ...

Voom Bett do sprung se em Fenster enaus,
schillewillewitt bum bum,
ooch Gott, wej sehjtz bei Reitze aus,
schillewillewit bum bum.

alle:

Voom Bett do sprung se em Fenster enaus,
schillewillewitt juchheirassa,
ooch Gott , wej sehjtz bei Reitze aus,
schillewillewitt bum bum.
Gloriea, Viktoria, ...

Do koom de Metzger mirr em Beil,
schillewillewitt bum bum,
un schlug de Katz de Schwanz entzwei
schillewillewitt bum bum.

alle:

Do koom de Metzger mirr em Beil,
schillewillewitt juchheirassa,
un schlug de Katz de Schwanz entzwei,
schillewillewitt bum bum.
Gloria, Viktoria, ...

Oach loß mer doch e Spimpche stieh,
schillewillewitt bum bum,
doss ich noch bei die Leu kann gieh,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Oach loß mer doch e Spimpche stieh,
schillewillewitt juchheirassa,
doss ich noch bei die Leu kann gieh,
schillewillewitt bum bum.
Gloria, Viktoria, ...

Ehr Leu, woas es mein Schwanz su kutz,
schillewillewitt bum bum,
do lej se en bawarische Futz,
schillewillewitt bum bum.

alle:

Ehr Leu, woas es mein Schwanz su kutz,
schillewillewitt juchheirassa,
do lej se en bawarische Futz,
schillewillewitt bum bum.
Gloria, Viktoria, ...

[zurück zum Inhalt](#)

2.26) Von den Bergen rauscht ein Wasser

Von den Bergen rauscht ein Wasser,
wollt es wäre kühler Wein.

(: Kühler Wein, der soll es sein,
Schatz ach Schatz, ach könnt ich bei dir sein. :)

In dem Wasser schwimmt ein Fischlein,
das ist glücklicher als ich.

(: Glücklicher ist wer das vergisst,
was nun einmal nicht zu ändern ist. :)

Auf dem Baume sitzt ein Vogel,
singt wie eine Nachtigall.

(: Nachtigall du süßer Schall,
schöne Mädchen gibt es überall. :)

Willst du mich noch einmal sehen,
musst du an den Bahnhof gehen.

(: In dem großen Wartesaal,
Schatz, da sehn wir uns zum allerletzten Mal. :)

In der Heimat angekommen,
fängt ein neues Leben an.

(: Eine Frau wird sich genommen,
kleine Kinder bringt der Weihnachtsmann. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.27) Wieder neigt sich der Tag seinem Ende

Melodie: Hohe Tannen, ...

Wieder neigt sich der Tag seinem Ende
und es war miteinander so schön.

(: Reichen wir uns gemeinsam die Hände,
und wir sagen auf Wiederseh'n. :)

Lieder die wir gemeinsam gesungen,
Stunden, die wir gemeinsam verbracht.
(: sollen in unseren Herzen noch klingen
bis zur späten Mitternacht. :)

Es wird still in unserem Bunde,
Freundschaft bleibe das Lösungswort.
(: Liebe Freunde in dieser Runde
auf ein Wiederseh'n an diesem Ort. :)

[zurück zum Inhalt](#)

2.28) Gieh mer net ewer mai Eckerche

Gieh mer net ewer mai Eckerche, Eckerche,
gieh mer net ewer mai Wiss.

(: Gieh mer net bei mai schie Schätzelche,
Schätzelche,
gieh mer net bei mai Luwies. :)

Maadsche, woas saist du su engebild',engebild',
Maadsche, woas saist du su stolz.

(: Glaabst, weil dai Votter de Schubkern fehrt,
Schubkern fehrt,
und dai motter treets Holz. :)

Ei du mai dausend lejb Lejwes'che, Lewes'che,
Saist du da goarnait mi mai?

(: Asch hunn dasch doch immer su gern gehott, gern
gehott,
kann doas da goarnaut mi sai :)

[zurück zum Inhalt](#)

Liederheft der Aßlarer Wäller
zusammengestellt von Dieter Küster 2008
8. Ausgabe 2025 (Version fürs Handy)
herausgegeben von Erhard Zutt & Manfred Jung